

Berichte – Informationen – Hinweise

Herausgeber: Verein Freunde und Förderer der internationalen Begegnungen mit Israel e.V.

Nahost-Krise

"Arafat ist ein Teil des Problems"

Botschafter Stein im Redaktionsgespräch

Von Günter Otten

Köln - Mit deutlichen Worten schreibt Israels Botschafter in Deutschland, Schimon Stein, die Verantwortung für die Unruhen im Nahen Osten einem Mann zu: "Arafat ist heute ein Teil des Problems und nicht ein Teil der Lösung", sagt der Diplomat während eines Gespräches mit der Redaktion des "Kölner Stadt-Anzeiger" im Neven DuMont Haus. Die Bedeutung des Palästinenser-Präsidenten Jassir Arafat für den Friedensprozess schätzt Stein gering ein: "Wenn Arafat morgen von der politischen Bühne verschwindet, wird es für uns nicht entscheidend sein."

Arafat habe die historische Chance verpasst, in den Camp-David-Gipfeltreffen mit Israels Premierminister Ehud Barak und US-Präsident Bill Clinton einen möglichen Kompromiss einzugehen. Das sei der Ausgangspunkt der jüngsten Gewaltwelle, und nicht etwa der Besuch des israelischen Likud-Chefs Ariel Scharon auf dem Tempelberg im September, der oft als Provokation für die Palästinenser interpretiert wurde: "Arafat hat den Terror nach dem Gipfel von Camp David im Juli 2000 begonnen", betont Stein. Die Unruhen seien kein spontaner Aufstand, sondern der PLO-Chef setze Gewalt bewusst als Mittel der Politik ein, um Druck der Weltöffentlichkeit auf Israel zu bewirken.

Deshalb werde die erste Aufgabe einer neuen Regierung sein, von Arafat eine klare Absage an den Terror einzufordern. Derzeit lebe Israel mit den Palästinensern in einem Zustand des "bewaffneten Konfliktes", der keine Basis für Verhandlungen sei. "Gespräche wird es erst wieder geben, wenn das Klima und die Rahmenbedingungen es erlauben", sagt Stein. Ohnehin sei nun, nach dem Scheitern von Camp David und aller späterer Versuche, eine Übereinkunft zu treffen, kein umfassendes Friedensabkommen mehr erreichbar, sondern nur die "zweitbeste Lösung", ein "Interimsabkommen in gegenseitigem Einvernehmen", ein Zwischenschritt also zu "Frieden und Sicherheit als untrennbarer Einheit", dem obersten Ziel Israels, wie Botschafter Stein betont. Ob sich noch eine große "Koalition der nationalen Einheit" in Israel bildet, ist für Stein offen. Auch nach dem neuen Rückzug des Arbeitspartei-Chefs Ehud Barak aus der Regierungsbildung hält Stein eine Koalition mit Beteiligung der Arbeitspartei noch für möglich: "Ich glaube, das letzte Wort ist noch nicht gesprochen."

Quelle: Kölner Stadtanzeiger online
<http://www.ksta.de/politik/1457625.html>
22.2.2001

Offizielles Wahlergebnis der Knessetwahlen im Februar 2001

(Zentraler Wahlausschuss)

| | | | | |
|---------------------------|-----------|------------------|--------------|------------|
| Zahl der Wahlberechtigten | 4,504,769 | Kandidat | Ariel Sharon | Ehud Barak |
| Abgegebene Stimmen | 2,805,938 | Zahl der | | |
| Ungültige Stimmen | 83,917 | gültigen Stimmen | 1,698,077 | 1,023,944 |
| Gültige Stimmen | 2,722,021 | % der | | |
| Wahlbeteiligung | 62.28% | gültigen Stimmen | 62.39% | 37.61% |

Die Deutsch-Israelische Juristenvereinigung e.V., Frankfurt am Main

Die Deutsch-Israelische Juristenvereinigung (DIJV) wurde im Jahre 1989 in Jerusalem gegründet. Ihr gehören derzeit rund 500 Mitglieder an.

Wie andere Binationale Juristenvereinigungen auch, lebt die DIJV von dem ehrenamtlichen Einsatz ihrer Mitglieder. Anders als beispielsweise die Deutsch-Amerikanische Juristenvereinigung agiert die DIJV aber noch in überschaubarer Größe, so dass eine effektive Arbeit möglich ist. Die deutsche Geschäftsstelle befindet sich in Frankfurt a.M.. Seit Mitte 1998 hat sich auch in Israel eine entsprechende Schwesternvereinigung konstituiert, die sich für organisatorische und personelle Kontinuität in der Zusammenarbeit mit der DIJV einsetzt. Die Mitglieder der jeweiligen nationalen Vereinigungen sind zugleich automatisch Mitglied in der Schwesternvereinigung. Durch die Einrichtung einer Geschäftsstelle in Tel Aviv, ist es nun möglich vor Ort Veranstaltungen zu organisieren und die Mitglieder in Israel zu betreuen.

Die Deutsch-Israelische Juristenvereinigung hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Dialog zwischen deutschen und israelischen Juristen zu fördern, das gegenseitige Verständnis beider Rechtssysteme zu vermitteln und die Beziehungen zwischen beiden Ländern zu vertiefen. Dieses Bemühen schließt die Aufarbeitung der Vergangenheit ebenso ein wie die Bemühungen, die Beziehungen zwischen Deutschland und Israel weiter zu vertiefen.

Seit der Gründung und besonders in den letzten Jahren hat sich das Interesse auch der angehenden Juristen an der Arbeit der DIJV verstärkt und so finden nun im jährlichen Wechsel in Israel und Deutschland binationale Jugendtagungen statt. Tagungssprache ist stets Englisch und so finden sich neben interessanten und hochkarätigen Referenten auch neue Kontakte und Freundschaften unter den jungen Juristen beider Nationen.

Im Herbst Sommer 1999 verlor die DIJV mit dem überraschend verstorbenen Vorsitzenden des Zentralrat der Juden in Deutschland, Herrn Ignatz Bubis, einen Freund und Förderer der DIJV. Die damals stattfindenden Jugendtagung wurde durch Herrn Rechtsanwalt und Notar Dr. Werner Himmelmann, Dortmund, seinem Andenken gewidmet.

Zum Meinungs- und Erfahrungsaustausch werden ebenso Fachtagungen gemeinsam von deutschen und israelischen Juristen durchgeführt. Für die traditionell alljährlich stattfindende große Tagung der Deutsch-Israelischen

Juristenvereinigung konnten in der Vergangenheit schon mehrfach die Präsidentin des Bundesverfassungsgerichts Prof. Dr. Jutta Limbach und der Präsident des israelischen Supreme Court Prof. Aharon Barak als Referenten gewonnen werden. Auch diese Veranstaltungen finden abwechselnd in Israel und Deutschland statt und laden neben einem aktuellen juristischen Fachprogramm auch zum gegenseitigen Kennenlernen ein.

Soweit möglich fördert die DIJV organisatorisch mit Kontaktadressen auch Studienaufenthalte von deutschen Juristen in Israel und umgekehrt.

Selbstverständlich verfügt die DIJV auch über eine Präsenz im Internet unter www.dijv.de. Dort finden sich auch weitere Informationen und für Interessierte die Möglichkeit Mitglied zu werden.

Kontakt zur DIJV ist aber auch klassisch möglich unter:

Geschäftsführung Deutschland:

Erika Hocks
Roseggerstr.15
D-60320 Frankfurt am Main
Tel.: 0049-069-532682
Fax: 0049-069-526899
E-Mail: dijv.eh@t-online.de

Generalsekretariat in Israel:

Rechtsanwältin und Notarin
Dina Gross-Weigl
52 Nahlat Benyamin St
Tel Aviv 61294
Tel.: 00972-3-5172945
Fax: 00972-3-5178123

Die Möglichkeit als Jurist auch beruflich oder zumindest fachbezogen den vielleicht im Jugendaustausch bereits gefundenen Kontakt nach Israel zu halten und zu intensivieren, macht die Mitarbeit in der DIJV so spannend. Und gerade zur Zeit ist die Vertiefung der Beziehungen zwischen Deutschland und Israel auf allen Gesellschaftsebenen wichtiger als je zuvor. Nur Verständnis, Kenntnis und Freundschaft kann eine wirksame Waffe gegen Ignoranz und Feindlichkeiten schaffen.

Christian Benzrath, Köln

Israel im Sommer 2000

Eine Jugendbegegnung

Beit Jala

Das ist wohl die wichtigste Erinnerung im Rückblick. Wir waren alle untergebracht bei palästinensischen Gastfamilien. Die Jugendlichen, die im Youth Center zusammenkamen, waren die eigentlichen Gastgeber. Beeindruckend waren die Besuche im „Daheisheh Refugee Camp“ etwas außerhalb von Bethlehem und der Kontakt mit dem „Ibdaa Center“, einer Einrichtung für internationalen kulturellen Austausch und für geistige und kreative Entwicklung von Kindern sowie im christlichen „Lifegate-Centrum“ in Beit Jala mit seinen verschiedenen Ausbildungsabteilungen für geistig behinderte und inzwischen auch taubstumme Jugendliche. Wie wird es heute unsern Gastgebern und ihren Familien gehen, wie all den anderen Menschen, die uns so freundlich drei Nächte lang beherbergt haben?

Die Gruppe

Insgesamt 25 Jugendliche (ehrenamtliche Mitarbeiter) und 5 Erwachsene aus der Lüneburger Heide sind vom 15. Juli bis 5. August drei Wochen in Israel. Unter der Leitung eines Pfarrerehepaars und eines Diakons aus Soltau sowie Maja und Eckart Bücken aus Hanstedt/Allenbostel haben sie sich intensiv ein Jahr lang auf diese Begegnungsfahrt vorbereitet. Jeden dritten Samstag eines Monats trafen sie sich vormittags zum Arbeitseinsatz (Altpapiersammlung, Verteilung von gelben Säcken, etc.). Konzerte und Ausstellungen wurden organisiert und betreut. Der Erlös samt einiger Spenden kam in die gemeinsame Kasse, damit die Reise nicht all zu kostspielig wurde. Nachmittags gab es dann historische, politische und gegenwartsbezogene Themen wie z.B. Geschichte des Judentums und des Islam; Holocaust; Juden und Christen; Israelis und Palästinenser. In der Vorbereitungszeit wurde u.a. auch Bergen-Belsen besucht.

Das Programm

Die Stationen der Unterbringung: Kibbuz Nachsholim – Daliat al-Carmil (in drusischen Familien) – Tabgha in der Begegnungsstätte der Benediktiner – Bananenplantage in Al Auja – Östereichisches Hospiz in Jerusalem – Jugendgästehaus Bnei Dan in Tel Aviv. Insgesamt war das Programm vielfältig und inhaltsreich. Neben der Begegnung in Haifa mit deutschen Juden, die vor bzw. während der Nazizeit nach kamen, gab es eine Fülle von Kontakten wie im Sommerlager der „Ha Noar Ha Oved“, den drusischen und arabischen Familien sowie einzelnen Menschen. Beeindruckend waren Kontakte mit Esther Golan in Jerusalem oder Sara Atzmon in Kfar Sirkin, der Kibbuzfrau Jonah Atiyah

auf dem Golan oder dem orthodoxen Juden Zwi Shav Aretz in Jerusalem. Die Zeit in Tabgha samt Ora et labora-Tag bleibt ebenso im Gedächtnis wie die Nacht auf der Plantage mit freundlichster Bewirtung, wo über die Sperrung des Wassers durch die Israelis und dem Ende der Bananenstauden von dem arabischen Gastgeber berichtet wurde.

Dialog

Fast die Hälfte des Programms konnte durch bestehende Kontakte nach Tabgha, Beit Jala und Jerusalem selbst organisiert werden. Dennoch machte den Hauptteil der Arbeit und trug für eine hervorragenden Organisation die Verantwortung Dialog mit Hannah Tidhar und Michael Schwennen. Während Hannah die Gruppe in Empfang nahm und ins Programm einwies, war Michael einige Male ein guter Guide und Begleiter. Beide waren dann beim Auswertungs- und Abschlussgespräch in Haifa anwesend, bei dem ein ausgesprochen gutes und zufriedenes Klima bei allen Teilnehmern herrschte. Wichtig war ein Gespräch zwischen Dialog, eben Hannah und Michael, und dem Ehepaar Bücken, um noch deutlicher herauszufinden, welche Angebote seitens Dialog gemacht werden können und welche Erwartungen z.B. an den Verein der Freunde und Förderer bestehen. Deutlich wurde dabei, dass ein guter gegenseitiger Informationsaustausch erforderlich ist, um die Zusammenarbeit zu verstärken und verbessern.

Fazit

Es waren drei Wochen voller Informationen, Begegnungen und intensiven Eindrücken. Die menschlichen Kontakte waren verbunden mit authentischen Erfahrungen und voller Wärme und Offenheit. Von daher gesehen sind drei Wochen mit all den Erlebnissen für Jugendliche vollkommen ausreichend, mehr Zeit hätte nicht sein dürfen.

Neben viel Wissenswertem über historische Entwicklungen sowie den bewegenden Bildern des Grauens der Shoa wuchs daneben eine tiefe Betroffenheit im Blick auf die nach wie vor nicht zu einem Miteinander zu bewegenden Parteien der Israelis und der Palästinenser. Stattdessen war gegenseitiges Misstrauen, Ablehnung und Hass zu spüren.

Dass diesen heißen drei Wochen, es gab tatsächlich Messungen bis zu 60 Grad, dann die Verschlechterung der Beziehungen zwischen Israel und den Palästinensern folgen würde, kam also nicht von ungefähr.

Eckart Bücken

Neuer israelischer Botschafter in Deutschland



Shimon Stein geboren 1948 in Israel ist seit dem 11. Januar 2001 neuer Botschafter des Staates Israel in Deutschland. Er ist verheiratet und Vater von 2 Kindern an der Hebräischen Universität von Jerusalem hat er seinen Bachelor und Master im Fach „Moderne Geschichte“ gemacht. Seit 1974 ist er im Diplomatischen Dienst tätig, wobei er unter anderem als Botschaftsrat für politische Angelegenheiten in der Botschaft des Staates Israel in Bonn beschäftigt war.

Weiterhin gehörte er der israelischen Delegation zur KSZE-Konferenz an und war gesandter Direktor der Abteilung für Waffenkontrolle und Abrüstung des israelischen Außenministeriums. Auslandserfahrungen konnte Stein zum einen 1979 als Trainee bei den Europäischen Gemeinschaften sowie als Gesandter-Botschaftsrat für politische Angelegenheiten in der israelischen Botschaft in den Vereinigten Staaten von Amerika sammeln.

Regionale Ansprechpartner des Vereins können bei der Vorbereitung und Planungen von Begegnungen unterschiedlichster Art helfen und beraten.

Aachen:

Frau Brigitta Reinhardt
Steppenbergrweg 18
52074 Aachen
Tel.: 0241 – 87 53 62
Fax: 0241 – 98 90 662
eMail: Brigitta.Reinhardt@israel-international.de

Hanstedt:

Herr Eckart Bücken
Allenbostel 39
29582 Hanstedt
Tel.: 05822 – 5516
Fax: 05822 – 5513
eMail: Eckart.Buecken@israel-international.de

Krefeld:

Herr Heinz Walther
47800 Krefeld
Tel./Fax: 02841 – 999591
eMail: Heinz.Walther@israel-international.de

Monheim am Rhein:

Herr Thomas Beenen
Humboldtstr. 20
40789 Monheim am Rhein
Tel.: 02173 – 272412
Fax: 02173 – 272414
eMail: Thomas.Beenen@israel-international.de

Ausgewählte Internetadressen :

Das Anne Frank Haus in Amsterdam:
<http://www.annefrank.nl/>

Lebenslauf von Ariel Sharon:
<http://www.israel.de/botschaft/sharonleben.html>

Die Antrittsrede des designierten Premierministers
Ariel Sharon:
<http://www.israel.de/Presse/070201.html>

Der



ISRAEL-PLANER ist eine Planungshilfe für alle, die eine Reise nach Israel zu organisieren haben. Herausgeber und Verlag waren bemüht, in der Neuauflage alle aktuellen Entwicklungen aufzunehmen und die Erfahrungen vieler Begegnungsleiterinnen und -leiter einzubringen. Eine Erkenntnis, die wir nicht im Planer umsetzen können ist, daß viele Vorbereitungen und Planungen zu spät beginnen und der Erfahrungsaustausch mit Multiplikatoren und „Erfahrenen“ nicht frühzeitig gesucht wird. Die Enttäuschungen über Programm und über Finanzierung lassen sich bei langfristiger Planung vermeiden oder eingrenzen.

Der ISRAEL-PLANER ist in logische Schrittfolgen eingeteilt und enthält einen großen Adressenteil. Die inhaltlichen Aussagen beziehen sich auf ISRAEL, d.h. die politischen Entwicklungen finden im ISRAEL-PLANER keine Umsetzung.

Der Verein Freunde und Förderer der internationalen Begegnungen mit Israel e.V. ist auch – im Rahmen seiner Möglichkeiten – bereit, durch die *regionalen Ansprechpartner* Hinweise und Anregungen für Begegnungen und Reisen zu geben.

Der ISRAEL-PLANER, im Format DIN A4,
ist für 10 DM beim Verein erhältlich.

Impressum:

Das Israel Forum wird herausgegeben vom Verein Freunde und Förderer der internationalen Begegnungen mit Israel e.V. und erscheint unregelmäßig im Eigenverlag.
V.i.S.d.P. ist der Vereinsvorsitzende Wolfgang Wende.

Redaktion:

Thomas Beenen – Email: thomas.beenen@israel-international.de
Eckart Bücken – Email: eckart.buecken@israel-international.de
Andreas Loesch – Email: andreas.loesch@israel-international.de
Anschrift: Eckart Bücken, Allenbostel 39, 29582 Hanstedt 1
Tel.: 0 58 22 – 55 16, Fax: 0 58 22 – 55 13

Kontakt:

Verein Freunde und Förderer der internationalen Begegnungen mit Israel e.V.
Görsenkothen 16
40882 Ratingen
Tel.: 0 21 02 – 87 14 42
<http://www.israel-international.de>
Email: info@israel-international.de

Bankverbindung:

Bank für Kirche und Diakonie Duisburg
Kto.Nr.: 10 10 01 00 19 BLZ: 350 601 90